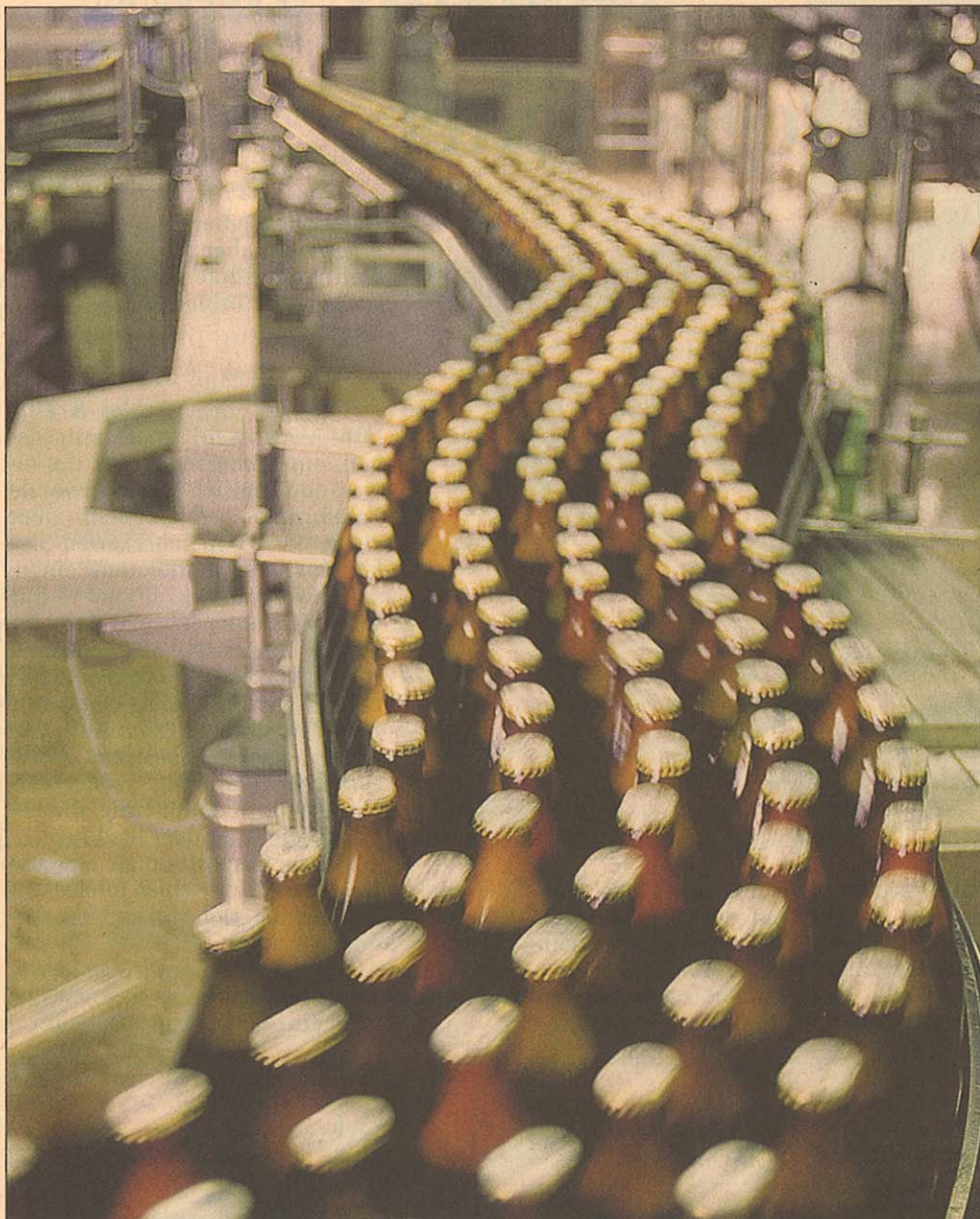


# Organisiertes Chaos im Bierlager



Vor lauter Regalen nicht mehr wissen, wo welche Flaschen stehen: Im Wieselburger Lager der Brau Union kann das so gut wie nicht mehr vorkommen. Dafür sorgt ein Logistiksystem mit drahtloser Vernetzung.

*Karin Tzschentke*

**Wieselburg** – Unterschiedliche Sorten, saisonal und wetterabhängige Nachfrage: Schnelldrehende Konsumgüter wie das Bier der Brau Union sind in Herstellung und Logistik den immer schwieriger werdenden Vorhersagen der Absatzmenge bei Händlern und Gastronomie unterworfen.

Steigen nach miesen Regentagen plötzlich die Temperaturen auf durstmachende tropische Grade (wie im heurigen Sommer) oder plant eine Handelskette kurzfristig eine Verkaufsaktion, kann im Lager Folgendes passieren: Die Stellplätze für die nachgefragte Ware leeren sich rasant, die Intra-logistik ist mit der Abarbeitung der Aufträge beschäftigt, während für vergleichsweise weniger nachgefragte Produkte kein Lagerplatz mehr vorhanden scheint.

Und wo genau welche Leergebäude abgestellt wurden, erschließt sich bei 12.000 qm<sup>2</sup> Fläche wie am Brau-Union-Standort Wieselburg auch nicht immer so leicht. Ein so großes Lager hat etwas mit Flöhehüten zu tun. Um die Lagerflächen besser auszunutzen, Fehlerquellen wie falsch belegte Regalflächen zu vermeiden und insgesamt die Belegung der Flächen zu flexibilisieren, hat der Braukonzern mit T-Systems als

Generalunternehmer in einem Pilotprojekt ein funkvernetztes Logistiklager erarbeitet.

Basis ist die Zusammenschaltung eines Lagerverwaltungssystems mit Staplerleitsystem und Sensorik. Die Innovation besteht in der Integration von Wireless-LAN-Antennen. Eine Reihe wirtschaftlicher Prinzipien wie „first in, first out“ in der IT-gestützten Platzvergabe und die flächendeckende Ortung von Ressourcen im gesamten Lagerkomplex kompletieren das Ganze. Letzteres funktioniert über Lasersensorik an Staplern und Hallendecke und ermöglicht die Bestimmung der „geografischen Nähe“ zu Ziellagerplätzen. Das reduziert auch die Leerfahrten im Lager.

„Paletten unterschiedlicher Produkte können durch diese Verknüpfung quasi chaotisch nebeneinanderstehen und benötigen keine fest definierten Flächen mehr“, erläutert Brau-Union-Projektleiter Helmut Weigl. Das System weiß, wo die Ware steht bzw. Platz verfügbar ist, das Navi zeigt dem Staplerfahrer den kürzesten Weg dorthin. Der sogenannte Checker, der in der Ladehalle sein Kabäschen hat, erhält in Echtzeit am Monitor ein Bild über den Füllgrad des Lagers und die Position der Stapler.

700.000 Euro hat der zum Heineken-Konzern gehörende Bierbrauer für die smarte Logistiklösung investiert, die nicht nur dem Unternehmen Zeit und Geld sparen hilft. Sie soll auch helfen zu verhindern, dass ältere Chargen übersehen werden und Kunden „altes“ Bier bekommen.

**Alles fließt – der abgefüllte Nachschub im Wieselburger Standort der Brau Union auf dem Weg in die Kisten. Dass das Bier anschließend nicht im Regal versauert, dafür sorgt ein intelligentes Lagersystem, das immer weiß, wo die Ware steht.**

*Foto: Brau Union*